

Deutsche Nachrichten
WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Ercheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.— Lit, halbjährlich 3.50 Lit, vierteljährlich 2 Lit, monatlich 1 Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise.

Der Führer empfängt Vertreter der Volksdeutschen

Unter den zahlreichen Gratulanten, die der Führer und Reichszanzler Adolf Hitler an seinem Geburtstag empfing, befanden sich als Vertreter des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa der Verbandspräsident, Landesobmann Fritz Fabricius — Rumänien, der Vizepräsident, Dr. Hans Rohmert — Polen, und der ständige Beauftragte, Werner Haffelblat — Estland.

„Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Recht, des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. Dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu sein, und der Tag, wird jeder Tag uns finden.“

Schutz für Sprache und Kultur nicht-deutscher Volksguppen im Deutschen Reich

Welche Grundzüge das nationalsozialistische Deutschland vertritt, ist neuerdings wieder durch eine Entscheidung des Kammergerichts erwiesen worden. Da heißt es, daß für Kinder deutscher Staatsangehöriger, die einem nichtdeutschen Volkstum zugehören, Vornamen in der Sprachform ihres Volkstums auch dann zugelassen werden, wenn für diese Vornamen eine deutsche Sprachform besteht.

Wieviel Deutsche leben in Ungarn?

Wladimir Kreise suchen allzuerst die Bedeutung des Deutschums in Ungarn herabzusetzen. Demgegenüber stellt der „Deutsche Volksbote“ fest, daß bereits im Jahre 1930 rund 650000 Deutsche in Ungarn lebten, wobei das slavische Deutschum — mit Ausnahme des westungarischen — außer Acht gelassen werden ist.

Kulturlagen der Deutschen in Polen

Auch die Sorgen des Deutschums in Polen bauen an. Weder auf wirtschaftlichem, noch auf kulturellem Gebiet hat das aus staatssozialistischem Weltbild geschaffene freundschaftliche Verhältnis der Staaten die erhofften

Auswirkungen auf die Lage der wertvollen deutschen Volksguppe gehabt. Untere Stellen des staatlichen Apparats und einflussreiche Schichten beharren in ihrem feindseligen Verhalten, das auch in offenem Widerspruch zu der beiderseitigen feierlichen Erklärung vom November 1937 über die Grundzüge der Volksgruppenpolitik steht.

Es ist im Interesse des weiteren guten Verhältnisses der beiden Nachbarvölker dringend zu erhoffen, daß die polnische Staatsführung hier endlich einen Wandel herbeizuführen vermag.

Eine Leistungsschau der deutschen Jugend in Lettland

Wie wir bereits in der vorigen Folge berichteteten, wurde am 15. April in Riga die erste Leistungsschau der deutschen Landesjugend unter der Bezeichnung „Jugend am Werk“ mit einer Rede des Landesjugendführers, Otto Kraus, eröffnet. Mit dieser Ausstellung, die einen Einblick in das Schaffen der deutschen Jugend Lettlands gibt, hat sich diese Jugend diese Aufgabe gestellt, für die Gemeinschaft und das Verständnis für die Rolle der Jugend innerhalb dieser Gemeinschaft zu werden.

Neben der Abteilung für Fahrt, Lager und Heimdienst, in denen die verschiebensten auf der Fahrt und im Lager notwendigen Gebrauchsgegenstände sowie Zelt- und Lagermöbel zu sehen waren, vermittelte die Kulturschau ein eindrucksvolles Bild jugendlichen Schaffens und Wollens. Der Raum, der nach Art eines Jugendheimes eingerichtet ist, fordert allein schon das Verständnis für den neuen deutschen Stil der Zweckmäßigkeit und gleichzeitigen Schönheit heraus, für den die Jugend hier Wortkämpfer ist.

Ein besonderer Stand veranschaulicht die eifrige Mitarbeiter der im Dienste dieser Aufgabe stehenden Einzelnen. Daneben nimmt die Kulturarbeit der Mädchen unter dem Wahlspruch „Wir Mädchen schaffen“ breiten Raum ein. Wertarbeiten, Schattenspielfiguren, Kasperle-Puppen und Festschmuck verschiedener Art sowie eine stilvoll gestaltete Heimdecke sind Beweise des Könnens und des Fleißes.

Deutsche Vorkprache in Rumänien

Die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien sprach bei der Regierung vor und erörterte die Frage der deutschen Bürgermeister und das Problem der Anerkennung der im Ausland erworbenen ärztlichen Diplome.

Deutsche Vorkprache in Jugoslawien

Abg. Franz Hamm wurde vom neuen jugoslawischen Ministerpräsidenten empfangen und trug ihm die Wünsche der deutschen Volksguppe vor.

Das Treuebekenntnis des Nordschleswiger Deutschums

Die Wahlen zum dänischen „Folketing“ hatten in diesem Jahre von deutscher Seite in weit stärkerem Maße noch als früher eine über den Rahmen einer parlamentarischen Wahl hinausgehende Bedeutung erhalten. Es war die erste Wahl, bei der das in der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Nordschleswig“ (NSDAP/N) politisch geeinte Deutschum seine Geschlossenheit erweisen konnte.

Das Treuebekenntnis des Nordschleswiger Deutschums

Die Wahlen zum dänischen „Folketing“ hatten in diesem Jahre von deutscher Seite in weit stärkerem Maße noch als früher eine über den Rahmen einer parlamentarischen Wahl hinausgehende Bedeutung erhalten. Es war die erste Wahl, bei der das in der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Nordschleswig“ (NSDAP/N) politisch geeinte Deutschum seine Geschlossenheit erweisen konnte.

Auch die Einzelergebnisse nach Wahlkreis und Städten zeigen die Stärkung der deutschen Front. So ist z. B. im Wahlkreis Hadersleben ein Anwachsen von 1849 auf 2055 Stimmen zu verzeichnen, im Wahlkreis Apenrade von 2808 auf 3136, im Wahlkreis Sønderborg von 2076 auf 2568, im Wahlkreis Tønder von 2085 auf 2329 Stimmen.

Hitlerworte

„Wir kennen nur ein Programm, und dieses Programm heißt: Der Kampf soll geführt werden nicht für eine Idee, sondern die Idee soll der deutschen Nation dienen.“

„Die Kraft eines Volkes ist aber nicht anderes als die Einmütigkeit und die in sich geschlossene Verbundenheit des Volkes.“

„Wer Neues aufbaut, der muß beseitigen, was schlecht ist und was reif ist, beseitigt zu werden.“

„Das Schicksal aber, was mit Gott auf dieser Welt gegeben hat, ist mein Volk! In ihm ruht mein Glaube, ihm diene ich mit meinem Willen und ihm gebe ich mein Leben.“

nen ausschlußreichen Einblick in ein Arbeitsgebiet, das für die Volksguppe von besonderer Bedeutung ist. Seit 1933 ist eine große Anzahl von Landesdienstlagern durchgeführt worden, die alle auf einer großen Karte verzeichnet sind.

Auslandsdeutsche Lehrlinge im Reich

Unlängst traf eine Anzahl auslandsdeutscher Lehrlinge in der Reichshauptstadt ein, die ihre handwerkliche Ausbildung erhalten konnten. Es handelt sich um etwa hundert junge Auslandsdeutsche aus den verschiedensten Ländern Europas und auch aus Lieberke, deren Eltern besonderen Wert auf eine gründliche Ausbildung in der Heimat legen.

89 Millionen Deutsche

Die Bevölkerungszahl Großdeutschlands beträgt nach der Angliederung Böhmens und Mährens sowie des Memelgebietes 89,4 Millionen Einwohner. Der Zuwachs beträgt seit der Wachtübernahme durch den Nationalsozialismus: Saargebiet 0,8 Millionen Einwohner, die Ostmark 0,7 Millionen Einwohner, das Sudetenland 3,7 Millionen Einwohner, Böhmen und Mähren 11 Millionen Einwohner, das Memelgebiet 140 000 Einwohner.

Politische Umschau

Litauen

Litauen tief beeindruckt. Die Mitglieder der litauischen Delegation, die zu den Feierlichkeiten nach Berlin gerückt waren, sind am Sonntag wieder verläutet, haben sie in Berlin eine sehr gute Aufnahme gefunden. Man betont die bei den Delegationen die Aufmerksamkeit, die den Delegationsmitgliedern zuteil wurden. Ferner äußern sich die Delegationsmitglieder sehr anerkennend über die deutsche Wehrmacht, über ihre Disziplin und überhaupt über die ganze Lage in Deutschland. Ebenso anerkennend sind die litauischen Pressestimmen ausgefallen.

Deutschland

Berlin am 20. April. Als der Tag des 20. April anbrach, dröhnte bereits in den frühesten Morgenstunden der schwere Marschtritt der Kolonnen, ratterten die Fahrzeuge der motorisierten Einheiten der deutschen Wehrmacht, die in die bestbesetzten Aufmarschstellungen der traditionellen Parade der Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber rückten.

Geburtstagsständchen der Leibstandarte. Um 8 Uhr trat das Musikkorps der Leibstandarte im Garten der alten Reichskanzlei an, um, wie alljährlich, dem Führer ein Geburtstagsständchen darzubringen.

Im Anschluß hieran begab sich der Führer in seinen Wagen, um vor der alten Reichskanzlei den Vorbeimarsch der Ehrenformationen, der SS und der Schutzpolizei abzumalen.

Als erster Abzulager des diplomatischen Korps erschien der apostolische Nuntius in Berlin, Monsignor Orsini, beim Führer, dem er als Doyen des diplomatischen Korps zugleich die Glückwünsche der in Berlin akkreditierten Missionschefs und eine Geburtstagsgabe des diplomatischen Korps überbrachte.

Hieran schloß sich an der gleichen Stelle der Empfang des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren Reichsminister Freiherr von Neutath und des Staatspräsidenten Dr. Hacha, die dem Führer ihre Glückwünsche aussprachen. Unter den gleichen militärischen Ehrenbezeugungen fand hierauf die Auffahrt des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso statt, der in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zusammen mit dem slowakischen Außenminister Durancsik und dem Generalen Cernak vom Führer zur Beglückwünschung empfangen wurde.

Anschließend nahm der Führer im großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei die Glückwünsche der Mitglieder der Reichsregierung entgegen. Zu dem Empfang waren sämtliche Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung erschienen. Namens der Mitglieder der Reichsregierung entbot Generalstabchefmajor General von Führer die Glückwünsche zum 50. Geburtstag.

Fahrt zur Parade. Kurz vor 11 Uhr trat die Wache der Wehrmacht und der Leibstandarte vor der Reichskanzlei an, das Spiel wurde gerührt, langsam bog der Wagen des Führers aus dem Vorhof der alten Reichskanzlei in die Wilhelmstraße ein. Begleitete Sprechchöre und brausende Pfeiffuror umbandeten ihn auf seiner Fahrt zur Parade.

Empfang der Sonderdelegationen. Nach Rückkehr von der großen Wehrmachtparade empfing der Führer am Nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine italienische, eine ungarische und eine bulgarische Sonderdelegation.

Vorstellung der ausländischen Ehrengäste. Inzwischen waren die im Namen des Führers vom Reichsminister des Auswärtigen eingeladenen ausländischen Ehrengäste durch den Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei, wo ihnen der Hof der Neuen Reichskanzlei unter eine Ehrenwache des Heeres unter eine Führung eines Offiziers und die ins Gefolge tretende SS-Wache militärische Ehrenbezeugungen erwiesen, vorgefahren und hatten sich nach Begrüßung durch den Staatsminister, Dr. Weizsäcker, in der Marmorhalle versammelt. Dort nahm der Führer in Gegenwart

des Reichsaußenministers von Ribbentrop ihre Vorstellung entgegen, die durch den Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Doernberg, erfolgte. Der Führer begrüßte seine Ehrengäste und die in ihrer Begleitung erschienenen Missionschefs ihrer Länder einzeln persönlich. Von deutscher Seite nahmen an dem sich anschließenden Empfang teil: der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Stellvertreter des Führers, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst Milch, mehrere Reichsminister und Reichsleiter sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Wehrmacht. Zu diesem Empfang waren Persönlichkeiten nachfolgender Länder erschienen: Belgien, Dänemark, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Siam, Slowakei, Spanien, Türkei, Ungarn.

Die deutschen Volksgruppen gratulieren. Im Anschluß an diesen Empfang beglückwünschten den Führer die Vertreter der deutschen Volksgruppen Europas, in deren Auftrag erschienen waren: SS-Obergruppenführer Lorenz, Rittermeister A. D. von Fabricius und Generalsekretär Haffelblat.

Glückwünsche fremder Staats- oberhäupter und Regierungschefs. Dem Führer sind zu seinem 50. Geburtstag von einer großen Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs herzliche Glückwünschtelegramme zugegangen.

Aus Italien sandten König und Kaiser Victor Emanuel III., der Duce Mussolini, die Marschälle Balbo und Graziani, Außenminister Graf Ciano und der Propagandaminister sowie Präsident Federzoni herzliche Glückwünschtelegramme. Ferner sandten telegraphische Glückwünsche: Der Kaiser von Japan, die Könige von Großbritannien, Bulgarien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Belgien, Dänemark, Griechenland, Ägypten und Afghanistan, der Kaiser von Manchu, die Königin der Niederlande, die Großherzogin von Luxemburg, der Prinzregent von Jugoslawien, der Prinz und der Regentherzog von Siam, ferner der Reichsverweser Ungarn v. Horthy und der königlich ungarische Vizepräsident Teleki, der Staatsoberhaupt Spaniens, die Präsidenten von Polen, Finnland, Litauen, der Türkei, China und Bolivien sowie der Fürst von Lichtenstein, ferner der frühere König Ferdinand von Bulgarien sowie der frühere Ministerpräsident Stojadinowitsch, der König von Arabien, die Präsidenten von Lettland und Portugal.

Was das Ausland zur Berliner Parade sagt. London: Die Berliner Parade aus Anlaß des Geburtstages des Führers macht auf die Londoner Presse nach wie vor den allergrößten Eindruck. „Times“ schreibt im Berliner Bericht: Die motorisierten Einheiten hätten einen ungewöhnlich

starken Anteil an der Parade gehabt. Große Aufmerksamkeit habe man den Flaks und der Panzerabwehr gewidmet. Zum ersten Male habe man eine Kompanie Fallschirmjäger mit ihren leichten Maschinengewehren und Gewehren gesehen. Der ganze Aufmarsch sei ein unerhörtes Bild von der militärischen Stärke Deutschlands gewesen. „Daily Telegraph“ widmet der Luftabwehr seine besondere Aufmerksamkeit und schreibt: Man habe wieder Flaks neuesten Typs gesehen. Sie seien die größten in der Welt. Bei der Artillerie seien ungewöhnlich schwere Geschütze aufgeföhren. Eine ungewöhnliche Neuheit bildeten die leichten Panzerkampfwagen einer schnellen Division, die auf Lastkraftwagen befördert würden.

„Daily Herald“ bezieht in seinem Bericht aus Berlin die Stärke der Parade auf 50 000 Mann. Sie habe zweifellos einen Einblick in die mächtigste und modernste Truppe der Welt vermittelt.

Rom. „Popolo di Roma“ unterstreicht die eiserne Disziplin, die tadellose Haltung, die vorzügliche Ausrichtung, die wohlüberdachte Spezialisierung, die technische Vollkommenheit und den militärischen Geist dieser Wehrmacht, die in wenigen Jahren einen Stand erreicht habe, der alle Erwartungen übertriffe. Vier Stunden lang seien die Abteilungen eines der modernsten und schlagkräftigsten Heeres der Welt im Paradezuge vorbeimarschiert, nicht etwa, um Länder zu erobern, sondern um den 50. Geburtstag jenes Mannes zu feiern, der dem deutschen Volk den Frieden und die Freiheit in seinem Leben und die Unabhängigkeit in der Welt gesichert habe, um gleichzeitig zu beweisen, daß dieses Volk entschlossen ist, den Frieden zu verteidigen und zu erhalten.

Polen

Polnische Wilnius-Feyer. Am 19. April vollendeten sich zwanzig Jahre seit der Gewinnung Wilnius und des Wilniusgebiets für Polen. Der 20. Jahrestag wurde feierlich begangen. Zur Feier war als Vertreter der polnischen Regierung der Minister Koscialowski nach Wilnius gekommen, der auf einer Versammlung der Mitglieder des Verbandes der polnischen Militärorganisation und der Verbände der Reserveoffiziere und der Reservisten eine Ansprache hielt. — In letzter Zeit ist zwischen Polen und Litauen von dem Wilniusproblem etwas weniger die Rede gewesen als sonst. Es bleibt nun abzuwarten, welches Echo die polnische Wilniusfeier in Litauen hervorrufen wird.

England-Sowjetrußland

Englische Vorschläge an Sowjetrußland. Während das Spiel um die Einbeziehung Polens, Rumäniens und Griechenland in die britische Entrepräsentation auf der Vorbühne abrollt, spielt sich auf der Hinterbühne das Werben Englands um Sowjetrußland ab. Bei der Unterhausebende hatte Chamberlain erklärt: die britische Re-

Deutschland Die Sudetendeutschen Heilbäder

Karlsbad mit dem weltbekanntesten, heißen „Sprudel“ Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Stoffwechselleiden (Diabetes), Niere, Gicht, Rheuma, Ruckbetrieb ganzjährig.
Marienberg 40 Sulfatquellen gegen Krankheiten der Verdauungsorgane, Herz- und Kreislaufstörungen, Fettleber, Niere, Rheuma, Frauenleiden, Bluthochdruck. Kurzeit: April bis Oktober.
Frankenbad 40 Sulfatquellen, Moor- und Kohlenäurebäder, allwähren bei Frauenleiden, Rheuma, Fettleber, Herz- und Kreislaufstörungen sowie rheumatischen Erkrankungen und Stoffwechselleiden. Kurzeit: 1. April — Ende Oktober.
Bad Teplitz-Schönau das „Bad der Gitterbeweglichen“, Rheuma, Muskelerkrankungen, Neuralgie, Erkränkungen, Nieren- und Blasenleiden, ganzjährig Ruckbetrieb.
Rudolfsbad St. Joachimsthal Radiumbäder im Erzgebirge (650 m über dem Meer) Rheuma, Neuralgie, Nerven-, Gicht-, Rückenmarkserkrankungen, innererretorische Störungen. Sommer- und Winterkuren.
Auskünfte und Werbechriften in allen Reisebüros u. durch die Ruckverwaltung.

gierung stehe in ständigem und engem Kontakt mit Moskau, das Parlament müsse aber berücksichtigen, daß nicht nur das alte, was England wolle, sondern auch das, was andere Länder zu tun gewillt sind. Das ist ein Hinweis auf den Widerstand Polens und Rumäniens gegen eine Einbeziehung Sowjetrußlands in das Baltikum, das die Gefahr eröffnen würde, daß sie sowjetrußische Truppen auf ihrem Gebiet landen würden. Es scheint, daß England diese Möglichkeit dadurch umgehen möchte, daß die Hilfe Sowjetrußlands sich auf die Flugzeuge und auf die Lieferung von Kriegsmaterial beschränken soll. Dieser Plan ist Gegenstand britisch-sowjetrußischer Verhandlungen.

Spanien

Von den spanischen Behörden werden die Zahlen der Opfer des spanischen Krieges bekanntgegeben. Während der 32 Monate des Bürgerkrieges starben 1,2 Millionen Menschen eines gewaltigen Todes. Davon sind lediglich 450 000 Angehörige militärischer Verbände, die bei Kampfhandlungen umkamen. Der weitaus größere Teil, 750 000, sind Angehörige der Zivilbevölkerung, die entweder ermordet oder Opfer von Bombardements wurden. Die nationalen Behörden erklären, daß die Todesopfer der nationalen Armee infolge der gewaltigen Überlegenheit der Waffen nicht über 130 000 betragen. Der übrige Teil von den 450 000 militärischen Gefallenen entfällt auf die tote Armee, deren Verluste mithin rund 320 000 Mann betragen haben. Diese Zahlen sind die fürchterlichste Anklage, die das gesamte spanische Volk gegen das massenmörderische System des Bolschewismus, aber auch gegen jene erhebt, die Moskau bei diesem Blutbade Hilfe geleistet und durch Waffenlieferungen die Leiden Spaniens verlängert haben. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der nationalen Gefallenen nur 10 Prozent der gesamten Opfer ausmacht und daß die Zahl der Ermordeten fast doppelt so groß ist als die der Gefallenen, bekommt man einen Begriff von den Ausmaßen des verbrecherischen Wahnsinns, der hier gewütet hat.

Leidiges: Lietuvos Vokietij Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturovadas der Deutschen Litauern.
Atsakomybės Redaktorius: K. Cepinsky.
Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cepinsky.

Wochenpiegel

Der litauische Minister hat den Befehl erteilt, alle Staatsbeamten zu vereidigen. Bisher wurden nur die höheren Beamten vereidigt. Gleichzeitig sind die Vereidigungsformeln festgelegt worden.

Der litauische Justizminister, Tomoschaitis, erklärte, daß die Herausgabe eines allgemeinen Amnestiegesetzes noch einige Zeit in Anspruch nehmen werde. Dagegen werde man politische Verbrechen in größerem Maße als bisher auf dem Wege des Gnadenbittens amnestieren.

Anschließend ist in diesem Jahre in Litauen kastrierten Europa-Worbalkmeisterschaften wird die litauische Post spezielle Briefmarken herauszugeben.

Der Chef der Armee von Estland, General Laibner, wollte als Gast des Marschalls von Polen, Pilsudski, in Warschau.

Ein deutscher Fregatendienst in Stärke von 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern, zwei Zerstörerbooten und 3 U-Booten unternahm eine Ausbildungsreise in den Atlantik und das Mittelmeer.

England stellte die Deutschen in Südwestafrika unter verstärkte Polizeiaufsicht.

Der englische Premierminister Chamberlain drängte in seiner Unterhausebende auch Griechenland und Rumänien die englische Vorzugsstellung in Form von Garantien an.

Er vermittelte aber eine Lösung der italienisch-englischen Differenzen.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab eine Erklärung ab, die sich mit der englischen Garantie für Rumänien und Griechenland deckt.

Der erfolgreiche Abschluß der Verhandlungen in Venedig hat sowohl in Südwestafrika, als auch bei den nächsten großen Verhandlungen hervorgehoben.

Die englische Presse meint, daß die Einführung der Wehrpflicht bereits grundsätzlich beschlossen sei.

Der rumänische Außenminister Celaciu traf in London ein, wo er mit den britischen Staatsmännern mehrere Unterredungen hatte.

In Bolivien wurde das Parlament aufgelöst und ein autoritär-nationales Regime errichtet.

Nach dem deutschen Memelgebiet wurden auf Grund des Befehls über die Vertretung der Memeldeutschen im Großdeutschen Reichstag vom 13. April 1933 berufen: 1. SS-Oberführer Dr. Neumann; 2. SA-Sturmabführer Viktor Vertalich. Die Wahl im Memelgebiet erfolgt, nachdem die Memeländer erst am 1. 12. 1933 ihre Stimme abgegeben haben.

Erst Leokrem dann in die Sonne

Deutsche Nachrichten aus unserer Heimat

Neues Gesetz über den Ausnahmezustand in Litauen

Der litauische Minister hat die hier Tage ein neues Gesetz über den Ausnahmezustand und über den Verteidigungszustand angenommen. Dieses Gesetz sieht vor, daß im Falle der Verhängung des Ausnahmezustandes oder des Verteidigungszustandes sämtliche politischen Parteien ihre Tätigkeit einzustellen haben. Ferner ist in solchen Fällen eine Pressensur, eine Kontrolle der Versammlungen und des Rundfunks vorgesehen. Die Durchführung dieses Gesetzes wird im ersten Falle des Ausnahmezustandes, im zweiten Falle des Verteidigungszustandes übertragen. Für die Liebertretung der Bestimmungen dieses Gesetzes sind Strafen bis zu 3 Monaten Gefängnis oder bis zu 2500 Lit vorgesehen. Das Gesetz wird demnächst veröffentlicht werden.

Gleichzeitig ist ein Gesetzentwurf über den Grenzschutz Litauens fertiggestellt worden. Dieses Gesetz regelt u. a. den Personennverkehr über die Grenze und soll das veraltete Gesetz betreffend den Grenzschutz ersetzen.

Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt

In letzter Zeit sind auf dem litauischen Arbeitsmarkt verschiedene unerwartete Schwierigkeiten aufgetreten. Einerseits ist an vielen Orten ein Mangel an Arbeitskräften festzustellen, andererseits sind Arbeitslose vorhanden. Die Zahl der Arbeitslosen hat insbesondere nach der Abtretung des Memelgebietes zugenommen. Um den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen, sollen jetzt ausländische Meister aus den Betrieben entlassen werden. Außerdem sollen diejenigen Arbeiter entlassen werden, die unbewegliches Vermögen besitzen. Zur durchgreifenden Regelung des Arbeitsmarktes werden demnächst gemischte Beratungen der zuständigen Behörden stattfinden. Von verschiedenen Seiten wird die Einführung der Arbeitsdienstpflicht gefordert.

Arbeitsbuch für Landarbeiter

Der Innenminister hat angeordnet, daß alle Kreisverwaltungen für Landarbeiter ein Arbeitsbuch einführen. In der Anordnung wird u. a. darauf hingewiesen, daß auf dem Lande ein Mangel an Arbeitern herrsche. Das sei zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß in den Städten das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besser geregelt sei. Es müßten daher Mittel und Wege gesucht werden, um den Mangel an Landarbeitern zu beheben. Als eines dieser Mittel könne das Arbeitsbuch

angesehen werden. Die Kreisverwaltungen werden aufgefordert, in kürzester Zeit dahingehende Verordnungen zu erlassen. Es wird den Selbstverwaltungen empfohlen, folgenden Entwurf für ein Arbeitsbuch zu wählen:

1. Im Bereich des Kreises erseht das Arbeitsbuch für den Landarbeiter den Arbeitsvertrag. 2. Jeder Arbeiter, der für die Dauer von mehr als einem Monat angestellt wird, muß ein Arbeitsbuch besitzen. 3. Die Arbeitsbücher werden von der Selbstverwaltung ausgestellt, aus der der Arbeiter stammt oder in der er ständig wohnt.

Ferner wird bestimmt, wie ein vorgeschriebenes oder verlorengegangenes Arbeitsbuch ersetzt wird. Das Arbeitsbuch enthält außer den Personalangaben des Arbeiters noch Vermerke über den Personalausweis und die Bedingungen des Arbeitsvertrages, ebenso müssen alle Zahlungen in bar oder natura eingetragen werden. Verboten wird, einen Arbeiter ohne Arbeitsbuch einzustellen, wie auch dem Arbeiter verboten ist, ohne Arbeitsbuch einen Dienst anzutreten. Der Arbeitgeber darf das Arbeitsbuch bei Verlassen der Stelle nicht zurückbehalten. Wenn der Arbeiter seinen Dienst vor der vereinbarten Zeit verläßt, wird das Arbeitsbuch vom Arbeitgeber an die ausstellende Behörde abgegeben.

Zwischenhandlungen werden nach dem Strafgesetzbuch geahndet, wobei Selbststrafen oder Arrest verhängt werden können. Die Aufsicht über die Durchführung dieser Anordnung obliegt den Kreisagronomen, Bürgermeistern und Gemeindevorstehern.

Die Sammlung des litauischen Waffenfonds hat 1600000 Lit ergeben

Wie bereits bekannt, finden in ganz Litauen 3. H. Sammlungen für den litauischen Waffenfonds statt. Bisher haben die Sammlungen 1600000 Lit ergeben. Die Sammlungen sollen bis zum 1. Mai d. J. fortgesetzt werden.

Auch Amerikalitauer werden für den litauischen Waffenfonds

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge haben die Amerikalitauer eine große Sammlung für den Waffenfonds Litauens begonnen. Für den Waffenfonds soll auch in den übrigen litauischen Auslandskolonien gearbeitet werden.

Polangen beschließt das Verbot des Ritualschlachten

Die Stadtverordnetenversammlung des Kurorts Polangen hat den Beschluß gefaßt, das Ritualschlachten in ihrem Bezirk zu verbieten. Nachdem

die Regierung das allgemeine Verbot des Ritualschlachten zurückgestellt hat, sind jetzt die einzelnen Selbstverwaltungsbehörden bemüht, das Ritualschlachten in ihren Grenzen abzuschaffen.

100.000 Lit für den Schauffeebau Kaunas-Bilnius

Nach der Aufnahme normaler Beziehungen zu Polen und nach der Eröffnung des direkten Reiseverkehrs, hat es sich in Litauen für notwendig erwiesen den Weg Kaunas-Bilnius-Bilnius in eine Schauffee umzubauen. Für diese Zwecke hat der litauische Minister 100.000 Lit festgelegt. Mit den Arbeiten soll bereits in nächster Zeit begonnen werden.

Geschäfte nur gegen Barzahlungen

Bisher haben die Inhaber von Spektationsfirmen in Litauen den Importeuren Kredite gewährt, indem sie den Zoll und die Spektationskosten bezahlten und von den Importeuren Wechsel in Empfang nahmen. Nachdem die litauischen Banken die Wechselkassen eingezogen haben, verlangen die Spektationsfirmen von den Importeuren Deckung dieser Ausgaben in barem Gelde.

Hafenfeuchte in Litauen

In den letzten Monaten ist in Litauen ein Massensterben von Hufen festgestellt worden. Nach einer Untersuchung im litauischen Veterinärinstitut hat es sich herausgestellt, daß die Hufen einer Seuche zum Opfer gefallen sind. Jetzt hat das Fortdeparterement Anweisungen zur Bekämpfung dieser Hufenfeuchte erlassen.

Noch in litauischen Gefängnissen

Wie bereits gemeldet, befinden sich in den litauischen Gefängnissen noch einige Einwohner des Memelgebietes, die letztendlich vom Kriegsgericht bzw. der Appellationskammer wegen politischer Vergehen verurteilt worden sind. Insbesondere handelt es sich dabei um Personen, die in Großlitauen ihren ständigen Wohnsitz hatten. Unter ihnen befindet sich Paul Kurtsch, der wegen Anbringens einer Hakenkreuzfahne auf dem Markt des Rauener Senders verurteilt wurde und noch einige Monate der Strafe zu verbüßen hat, ferner Melech, Kurt Endries, Amfias und drei andere. Die drei Letzteren sind wegen Weigerung im litauischen Heere zu dienen, verurteilt worden. Bei ihnen handelt es sich um solche, die wegen Fahnenflucht, außerdem noch wegen angeblichen Diebstahls verurteilt worden sind. Außerdem befinden sich noch zwei Reichsdeutsche, die wegen Landesverrats zu acht bzw. zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden sind, in litauischen Gefängnissen. Man rechnet damit, daß die wegen rein politischer Vergehen Verurteilten nach einer Stellungnahme des Obersten Tribunals freigelassen werden.

Bekanntmachung

Am 1. Mai 1939, dem deutschen Nationalfeiertag, findet abends um 8 Uhr in den Räumen des VdR. in Kaunas, Karmelitu gatve 8, eine Feier statt.

Alle reichsdeutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen werden aufgefordert, an der Feier teilzunehmen.

Der Deutsche Gesandte.

Handel und Wirtschaft

Berichtigung des litauischen Staatshaushalts

Das litauische Finanzministerium hat an sämtliche Staatsbehörden ein Rundschreiben erlassen, indem sie aufgefordert werden den Ausgabenetat für das Jahr 1939 um 16 v. H. zu verringern. In dieser Verringerung sind auch die jetzt in Wegfall kommenden für das Memelgebiet vorgesehenen Ausgaben enthalten.

Litauisch-polnischer Schiffsahrtverkehr geplant

Preferenzen zufolge sollen Vorbereitungen zur Aufnahme eines regulären Schiffsahrtverkehrs zwischen Litauen und Polen auf den Flüssen Nemel und Wilja getroffen werden. Zu diesem Zwecke werden größere Regulierungsarbeiten an den genannten Flüssen vorgenommen werden müssen.

Wechselkassen in Litauen eingeführt

Infolge der unruhigen Wirtschaftslage in Litauen haben einige litauische Großbanken den Wechselkassen für unbestimmte Zeit eingestellt. Nur in den dringlichsten Fällen werden Wechselkassen getätigt. Der Antritt der Einleger auf die Banken hat in letzter Zeit zwar etwas nachgelassen, doch ist immer noch ein Anstich von Einlagen festzustellen.

Eine Ueberprüfung der Außenhandelsverträge

Wie verlautet, wird der neugeständerte litauische Wirtschaftsrat gleich zu Beginn seiner Tätigkeit eine Ueberprüfung der Außenhandelsverträge vornehmen. Gleichzeitig wird der Wirtschaftsrat das bereits vorbereitete Gesetzprojekt der Kontrolle über die Außenhandelsverträge überprüfen.

Handels- und Industrieunternehmen in Litauen

Auf Grund der Eintragungen im litauischen Handelsregister beträgt die Zahl der Handels- und Industrieunternehmen in Litauen 3. H. 2947.

Handelsvereinbarung zwischen Litauen und Schweden

Die zwischen Litauen und Schweden auf diplomatischem Wege geführten Handelsverhandlungen haben zum Abschluß eines Abkommens für das Jahr 1939 geführt. Auf Grund dieses Abkommens sollen die Handelsbeziehungen zwischen Litauen und Schweden erweitert werden.

Arbeitsvermittlung

Stellenangebote

Kinderskulein zu einem jährigen Mädchen gesucht. Gehalt 80.— Lit. Ann.: B. Komaras, Raguvales dv., Panevezio apst.

Kinderskulein zu einem jährigen Mädchen gesucht. Gehalt 80.— Lit. Ann.: Grafin Przegdziewci, Paschta Obelia.

Landwirtschaftslehrling für ein deutsches Gut gesucht. Angebote unter N. an die Schriftleitung.

Schmiede- und Feuertüchler gesucht. Angebote unter S. an die Schriftleitung.

Erfahrene Elektromonteur und **Elektrotechniker** gesucht. Angebote an die Schriftleitung.

Stellengesuche

Deutsches Kinderskulein sucht eine Stelle. Zuschriften an die Schriftleitung erbeten.

Erteile deutschen und litauischen Sprachunterricht. Anfragen unter A. N. an die Schriftleitung.

Deutscher Güterverwalter, 50 Jahre alt, sucht eine Anstellung als Güterverwalter. Angebote unter G. S. an die Schriftleitung.

Suche Stelle als Lagerverwalter. Angebote unter D. J. an die Schriftleitung erbeten.

Kapitol: „Die vergessene Melodie“. Forum: „Lewartschisch“ (russischer Emigrant-Film).
Gloria: „Honolulu“.

Worüber man in Kaunas spricht...

Auf unsere Plauderei über die Wohnungsnot in Kaunas in der Folge Nr. 15 unserer Zeitung antwortete ein Hausbesitzer mit einem Bescheid, das wir nachstehend in gekürzter Form wiedergeben. Gleichgültig lassen wir auch eine Antwort, ebenfalls in Bescheidform folgen.

Gebanten eines Hausbesizers

Es wird von niemand bezweifelt, daß, wer sich ein Haus schafft an, zumindst ein ganz „verrenterter“ und kaum zu verstehender Mann! Hast du unter Mühen und Plagen Es dann unter Dach gebracht Und plörst dir noch nicht der Fragen, Dann wirst du zum Spielball werden.

Der allerhand vielen Parteien, Die eigens wohl bogen erbachet, Um dich zu trüben und quälen, Wie mag das bis dato gemacht.

Die Mieter, die faul sind im Zahlen, Die geben nicht frei das Quartier, Von Wohnung zu mehreren Malen Verschleiben sie weiter das dir.

Doch wirst du sie doch nicht, mein Lieber, Sie sehen sich sehr in dein Haus, Und wenn sie auch gar nicht mehr zahlen, Das machst doch wenn anders nichts aus.

Die Freude, die Miete zu holen Von ihnen nach Monatsfrist, Läßt dir man „mit Gott befohlen“ Und freut sich, wie schwer dir das ist.

Für sie macht man Paragrafen; An dich hat man da nicht gedacht, Du gehörst zu den größeren Schafen, Lieber die man höchstens laßt!

Lach solche Mieter sich bauen Ihr Haus nach eigenem Begehrt! Da können sie dann doch leimen, Auch dem Ehelichen nicht in die Quere.

Die Wohnungsnot wär damit behoben, Solche Mieter gibst doch recht viel; Dann wird das Gescheh wohl verstümmen; Man wird dich zu schämen verhehen.

Drum hält dich mein Freund, Zu nichts dir zu leide Und bau nicht ein Haus Zu andrer Leut Freude.

Und die Antwort...

Ein Hausbesitzer der erlicht Auf seine Ehre sich ein Bescheid, Das er in sehr gekanntem Ton Einfaß per Post der Redaktion. Er meint es sei wirklich sündlich

Und alle treten wir uns grüßlich. Wir hatten ein Problem behandelt Und nicht mit Wütten angebannt.

Wer sich getroffen fühlt darf's sagen. (Nur aber Wahrheit auch betragen.) Man ist die Wohnung überstet, Dann wird man müde, — meißt gereht.

Wenn Märzsonn kaum den Tag erhellt Wird schleunigst sie ganz abgeleht. Und wenn der Wirt, der liebe Mann Den Wechsel nicht bezahlen kann,

Und Vorwurf will, und höflich Kopft, Obwohl der Wasserhahn stark tropft. Die Flurbeleuchtung auch nie brennt, Der Hund stets über sein Weet rennt,

Dann sagt man schließlich: seib hüßlich still. Wenn man schon mal vermierten will, Muß man sich um die Mieter kümmern (Hier sprech ich nicht nur von den Zimmern)

Zum Beispiel: Garten, Hof und Keller. Dann zahlen wir bestimmt auch schneller. Und dann auch mal ein froh Gesicht. Das „mie!“ lieben wir auch nicht.

Dies alles diene zur Belehrung, Und höfentlich auch zur Bekehrung.

Kura.



die Zahnpasta mit natürlichem KARLSBADER SPRUDELSALZ

Bilder der Woche



Feierliche Ueberrahme der Wehrfähigen in das Jungvolk



Der nächtliche Vorbeimarsch der Wehrmacht auf dem Wilhelmplatz vor dem Führer.



Der Glückwunsch der Wehrmacht: Generalfeldmarschall Göring spricht. Hinter ihm (von rechts) Generaloberst Reitel, Generaloberst von Brauchitsch und Großadmiral Dr. h. c. Raeder.



Die ersten Gratulanten in der Reichskanzlei: Vor dem Führer Helga Goebbels.



Die Fallschirmjäger marschieren am Führer vorbei.

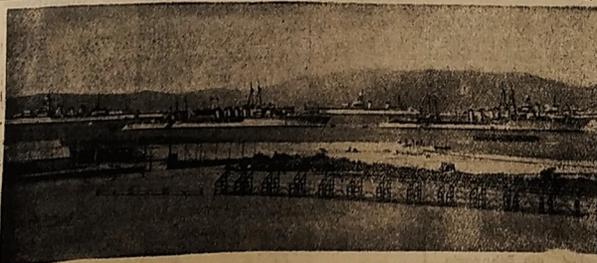


Die Reichsregierung beglückwünscht den Führer. Von links nach rechts: Reichsarbeitsführer Hiedl, General der Flieger Milch, Reichsminister Dr. Lammer, Generaloberst Reitel, Generaloberst von Brauchitsch, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsstaatsminister Ohnesorge, Reichswirtschaftsminister Funk, Reichsminister Frant und Reichsminister Ruff.

Links: Die Ankunft des Vertreters General Frantos zum Geburtstag des Führers, Generalleutnant Seiffert verläßt mit dem Verteidiger des Alcajars in Toledo, General Moscardo den Finghafen.



Oben: Der italienische Vorkommandant Altolico beglückwünscht den Führer.



14 Einheiten der französischen Flotte, unter ihnen zwei Schlachtschiffe von 22.000 Tonnen, drei Kreuzer und mehrere Zerstörer, sind im Hafen von Gibraltar stationiert, während die englische Mittelmeerflotte sich zum größten Teil in Malta und im östlichen Mittelmeer befindet.

Der rumänische Außenminister Papencu wurde bei seinem Eintreffen in Berlin auf dem Bahnhof von Reichsaußenminister von Ribbentrop empfangen.

Unten: Der Verteidiger des Alcajars, der spanische General Moscardo, spricht seine Glückwünsche aus.



Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso gratuliert zum Geburtstag Adolf Hitler



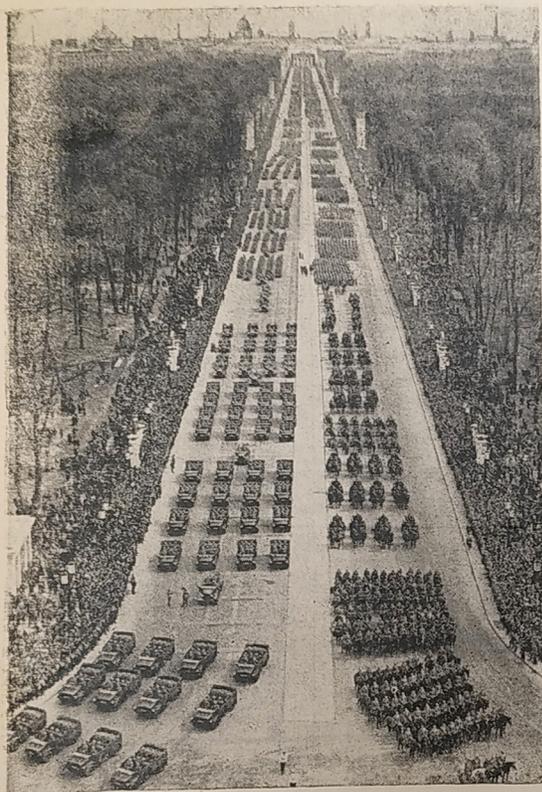
Reichsprotektor Freiherr von Neurath und Staatspräsident Paša gratulieren dem Führer



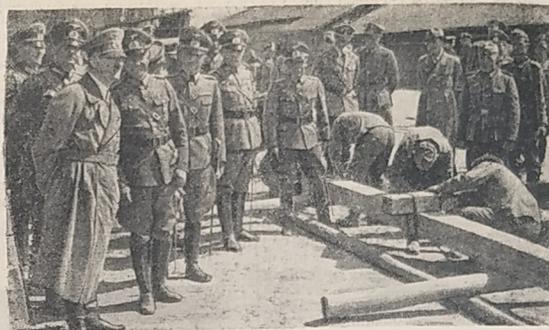
Die Wehrmacht rüstet sich zur Geburtstagsparade



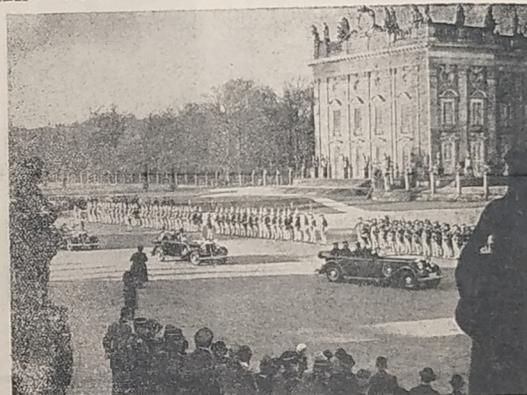
In London tragen weiter die Bomben...



Die riesigen Paradekolonnen auf der Ost-West-Achse zu Berlin



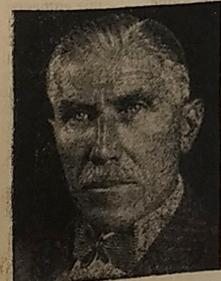
Der Führer besichtigt einen Brückenbau der Poliere in Krens (Ostmark)



Die Gäste des Führers von 24 Nationen besichtigen die alte Soldatenstadt Potsdam

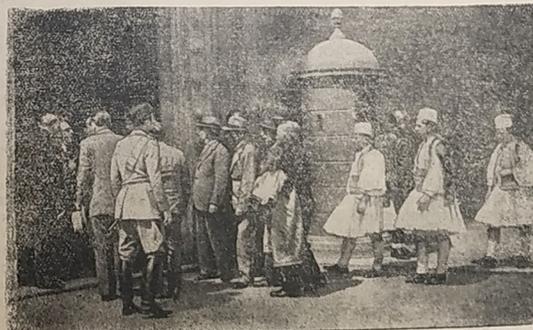


Ein Volkswagen, mit allen Feinheiten ausgestattet, wurde dem Führer von Dr. Ley geschenkt.



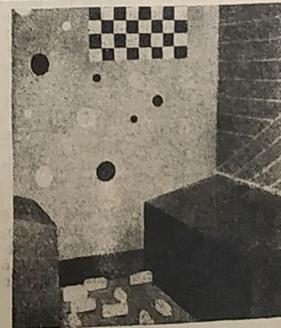
Links: Der Führer hat den Volkswagen zur besonderen Verwendung, Franz von Papen, zum Volkswagen in Ankara ernannt.

Rechts: Englands neuernannter „Munitionsminister“, Verkehrsminister Leslie Burgin.



Die albanische Abordnung, die dem König und Kaiser Viktor Emanuel die Krone Albaniens anbot, in Rom.

Rechts: Eine spanische Folterkammer, deren Einrichtung die Gefangenen dem Wahnsinn nahebrachte. In den Fußboden eingelassene Stacheln verhin- derten das ablenkendes Umhergehen, ein Stuhl aber liegen. Der abgeschädigte eiserne Balken im Bild rechts, der zu- bem geheizt werden konnte, gestattete gleichfalls kein Ausruhen. Der Blick des Gefolterten konnte den grellbunten Kreisen und flimmernden Schachbrettmustern kaum entgehen, während vom Seitengang her ein nerventraubendes, eintöniges Ticken eines Metronoms hämmerte.



Unterhaltung und Wissen

Rizinus gegen Liebestummer

Der kluge Blick eines Apothekers hat in einem Vorort der argentinischen Bundeshaupstadt Buenos Aires einem Mädchen das Leben gerettet. Dorita hatte wie jedes hübsche Mädchen ihren Schatz und um diesen herum die sentimentalen Komplere eines jungen Mädchens. Wie so oft wich das Jhüll eines Tages dem Liebestummer, und Dorita war nun plötzlich überzeugt davon, daß sie aus dem Leben scheiden müsse. In einer Apotheke verlangte sie Zyanid, damit sie die Ameisen im väterlichen Garten ausrotten könne. Der Apotheker sah ausgetragene Tische an ihren Augenwimpern, schloß auf Tränen und Liebestummer und gab dem Mädchen ein Fläschchen mit einem schwarzen Totenköpfchen und der dicken Aufschrift „Gift!“. Mit dem Gift ging Dorita nach Hause, schloß sich in ihr Zimmer ein und trank die Flasche leer, um dann den Eltern mitzuteilen, daß sie sich jenen vergiftet habe. Das Haus geriet in größte Aufregung, Arzt und Polizei wurden schnell benachrichtigt, und unterdessen lag Dorita stumm auf ihrem Bett, den Füßen Tod erwartend.

Der schlich nun zunächst in den Magen, setzte ihr bald zu ernsthaft zu, daß sie wieder quieklebend wurde und schreunigt das Zimmer verließ. Inzwischen kam der Arzt, aber das vergiftete Kind war verschwunden. Nur ein winziger Raum der großen Wohnung war verschlossen, und alles Trommeln an die Tür war vergeblich. Der Arzt hatte sich unterdessen die Flasche mit dem Rest des tödlich Giftes angesehen und begann logisch herzhaft zu lachen. Die Eltern sahen ihn entgeistert an, bis er sie aufklärte, daß ein harmloses Abführmittel der Inhalt der Flasche war. Mit Rizinus hatte der Apotheker dafür gesorgt, daß Selbstmordlust nebst Liebestummer abgeführt wurden und die drohende Tragödie zu einem happy end wurde.

Ein Zentral-Großbahnhof für Riga

Einen neuen Zentral-Großbahnhof soll in nächster Zukunft die Stadt Riga erhalten. Die Vorarbeiten hietzu sind bereits seit zwei Jahren im Gange. Schon vor etwa eineinhalb Jahren hatte eine weltbekannte deutsche Metallbaufirma auf einer Landesausstel-

lich fast eine Million Einwohner zählen wird.

Die Emissionen, die in Amsterdam im Zusammenhang mit der Festnahme eines jüdischen Puffhändlers durch die Kriminalpolizei angestellt wurden, hatten, wie die „Berliner Börsenzeitung“ berichtet, ein sensationelles Ergebnis. Es wurde festgestellt, daß hunderte gefälschter Pässe niederländischer, schweizerischer, finnländischer und anderer Nationalität an aus Deutschland emigrierte Juden zu Preisen, die bis zu 200 Gulden und höher betragen, abgesetzt worden waren.

Eine jüdische „Pufffabrik“ in Holland

In ganz Holland wurden zahlreiche Personen jüdischer Rasse festgenommen, die sich zu einer regelrechten Organisation zusammengeschlossen hatten, um den Absatz der gefälschten Pässe zu betreiben. Im Besitz der Fälscher befanden sich Originalpässe aller Nationalitäten,

Vorläufig muß sich Riga — wie die meisten ehemals russischen Städte — mit einem kleinen unehelichen Bahnhof begnügen, der in gar keinem Verhältnis zur Schönheit Rigas steht, in welcher sich Mittelalter und Neuzeit harmonisch vereinen.

die ihren Eigentümern zu Preisen von durchschnittlich 25 Gulden abgekauft worden waren und in der „Pufffabrik“ mit neuen Photos und neuen Eintragungen versehen wurden. Besonders beliebt waren offenbar Pässe niederländischer Nationalität, von denen Hunderte vorgefunden wurden.

Hanblanger der jüdischen Fälscher gräften systematisch die Stempelfellen ab, um den Erwerbslosen „für ein Dutzend“ ihre Pässe abzugaunern bzw. sie gegen eine Geldbelohnung zu veranlassen, sich neue Pässe ausstellen zu lassen.

Die Polizei hat jetzt sämtliche Fäden in der Hand, um das gegen die Sicherheit des niederländischen Staates gerichtete Komplott der jüdischen Einwanderer zu entwirren.



Der größte U-Bahnhof der Welt wurde in Berlin eröffnet. Nach mehrjähriger Bauzeit ist nunmehr der unterirdische U-Bahnhof Potsdamer Platz seiner Bestimmung übergeben worden.



„Eine herrliche Erfindung, so ein Rettungsring.“



Glücklicherweise
„Gestern nacht wurde ich von einem Stroch überfallen und ausgeplündert. Uhr, Brieftasche, Ring, alles hat er mit weggenommen!“
„Ich denke, du fährst immer einen Revolver bei dir?“
„Den hat er glücklicherweise nicht gefunden.“

Aus dem Allgäu
„Schöner Beruf, Bergführer zu sein?“
„Woh!!“
„Hauen Sie da immer auf den Hüften?“
„De Sommer hoch!“
„Und im Winter?“
„Da bin i drumt bei mein Weib!“
„Ah, Sie sind verheiratet! Haben Sie Kinder auch?“
„Woll! Fünfe!“
„I hätt vielleicht no meaz, menn i öfters de-juin gwea wär!“

Wir können Sie leider nicht in die Lebensversicherung aufnehmen.“
„Aber warum denn nicht?“
„Sie sind ja schon 92 Jahre alt.“
„Nun eben. Die Statistik muß Ihnen doch beweisen, daß die Sterbefälle in diesem Alter außerordentlich gering sind.“

Zu wörtlich
„Der Herr Professor tanzt aber scheinlich ungeschickt!“
„Ich habe Ihnen das gleich angemerkt!“
„Woran?“
„Sie schauten so betreten aus!“

Wiedersehen mit einem Pferd

E. M. Deubner

Wie soll der neue Zuchthengst heißen? Das war eine Frage, die uns seit Tagen fieberhaft beschäftigte. Uns Kinder nämlich. Angestrengt saßen wir bei Tisch und brüteten. Feinbesig sahen wir einander an, als bestünde die Gefahr, daß der eine die Gedanken des anderen lesen könnte. Fräulein Katrin dankte immer wieder mit dem Löffel an den Teller klopfen, denn sonst hätten wir wahrhaftig das Essen vergeffen. Da sah der kleine Hans Nr. 1, pausbackig und blauäugig, und während er verzweifelt an einem viel zu großen Stück Fleisch laute, zog sich seine Stirn finster und drohend zusammen. Vor lauter Nachdenken. Hans Nr. 2, etwas älter und nicht gar so aufgeregt, rührte scheinbar teilnahmslos nur so als ob. Er war der Aelteste, und glaubte immer sich etwas dabei zu vergeben, wenn er an unseren „Angelegenheiten“ wirklich interessiert recht nahm. Peter, der Kleinste, der noch gar nicht reifen, begriffen hatte, worum es sich eigentlich handelte, schmeterte immerzu aufgeregt und völlig unzusammenhängend die unmöglichsten Namen, wie Josua, Annemarie und Aehnliches in die Gegend. Ich, das einzige Mädchen, sah wie die drei mit entgegenbeulig den Widerstand, den die drei mit entgegensetzten. Lieber hätte jeder von ihnen auf den Preis verzichtet, als daß sie die Blamage erlebt hätten, daß ein „Weib“ den besten ein. Ich war wütend. Mir fiel nichts ein. „Leberstrumpf“ soll er heißen, brüllte plötzlich böllig unvermittelt Hans Nr. 1 über den Tisch, und ich sah wie sich die Falten auf seiner Stirn für einen Moment glätteten. Hans Nr. 2 war vor Schreck eine Kartoffel im Hals stecken geblieben, und Fräulein Katrin mußte zur Abwechslung anstatt an den Teller, auf seinem Rücken herumklopfen. „Leber-

strumpf“ höhnte ich verächtlich. „Warum nicht gleich old Shatterhand oder Rothhaut?“ Du weißt doch nicht wie er ausseh'n wird.

Unter solchen und anderen antregenden Zwischenfällen vergingen die Tage. Jeden Abend, wenn uns Großvater beim Gutmachtstag fragte: „Na, wer wird den ersten Preis gewinnen?“ sahen wir verschämt zu Boden. Sobald wir oben in unserm Zimmer waren, bligten unsere Augen vor Schamensröte und Triumph.

Der große Tag brach an. Strahlend und schön. Wie nur ein Sommertag auf dem Land sein kann. Wir saßen auf der Veranda beim Frühstück, als der Verwalter kam, und meldete, daß der neue Hengst soeben auf dem Hof eingetroffen sei. Alle sprangen auf. Ich warf vor Aufregung meinen Katalum, der sich eilig und eifrig über die Tischdecke ergoß. Wie durch einen Nebel hörte ich nur noch Fräulein Katrin schimpfen, denn ich rannte bereits in halbbedröhlichem Tempo die Treppe hinunter. Zum Pferdestall. Atemlos und nach Luft schnappend langte ich dann auch glücklich dort an. Mit Würde und Not gelang es mir, mich durch die herumstehenden Weine hindurchzuschlängeln und dann sah ich ... einen wunderschönen, wie poliertes Metall glänzenden Hengst. Ungebulbig hob er den Kopf und scharrte mit der Vorderhufe. Dann wieherte er hell und klar in den Morgen hinein. Hingerrissen und übermäßig starrte ich ihn an. Der war ja viel schöner, als ich ihn mir je vorzustellen im stande gewesen war. „Frisbaron“ stammelte ich entzückt.

Meinem Großvater gefiel dieser Name so gut, daß der neue Hengst offiziell diesen Namen erhielt. Fast gleichzeitig mit diesem neuen Namen für „Frisbaron“ ein schönes stolzes Leben, Pflege, Bewunderung und keine Arbeit.

Die Zeit verging. Ich kam in eine Schule, und war nur in den Ferien dahel. Mein erster Weg war immer zu „Frisbaron“. Wir waren gute

Freunde. Ihm konnte ich alles erzählen. Er hörte mir gebulbig zu, wenn ich mein Gesicht an seine warme rosa Schnauze legte, und seine guten braunen Augen schienen mir zu sagen: ich verstehe Dich ganz gut. Lieber, lieber Frisbaron.

Selbst sind viele, viele Jahre vergangen. Ich bin erwachsen. Ich habe Jahre voll Arbeit, Hoffnung und Enttäuschungen hinter mich. Lange Zeit war ich nicht mehr zu Hause. Das Gut ist verkauft in meiner Abwesenheit, ich weiß nicht wem es heute gehört. Ich will es gar nicht wissen. Ich weiß nicht wem Frisbaron jetzt gehört, ob er überhaupt noch all der langen Zeit noch lebt.

Ich gehe durch die Stadt und bin ganz in Gedanken verfunten. Ich überquere einen Platz und ärgere mich über einen großen Lieferwagen, der mir im Wege steht. Ich mache einen kleinen Bogen und gehe weiter. Plötzlich ein helles Wiehern. „Frisbaron“ schießt es durch mein Denken. Wie ein rasendes Fildband jagen die vergangenen Jahre an meinem Gedächtnis vorbei, schnell, schnell zurück bis in meine Kindertage. Unmöglich denke ich. Eine Täuschung. Aber ich drehe mich trotzdem um, und stehe vor Frisbaron.

Aber wie sieht er aus. Mager, alt, müde. Er steht vor einem Lieferwagen gespannt, hebt seinen Kopf erwartungsvoll in die Höhe ... mit entgegeng. Er hat mich erkannt.

Wir feiern ein stilles Wiedersehen. Die Leute bleiben verwundert stehen und sehen uns an. Dann gehen sie kopfschüttelnd weiter. Ich habe nicht einmal ein Stück Zucker, Frisbaron, ich kann dich nur streicheln, immer nur streicheln. Dann sehen wir uns an. Wir verstehen uns. Das Leben ist seinen Weg gegangen. Jeder zieht seinen Karren. Es ist schwer. Aber die Augen sind beiseiden geblieben. Jung, klar und stolz.

Wie ich weitergehe, merke ich, daß ich weine. Ich biege schnell um die Ecke. Ich sehe mich nicht mehr an. Ich habe ein schlechtes Gewissen.

Deutsches Leben in Litauen

„Zur Arbeit geboren“

Lut. 10. 7.

Luther sagt: „Von der Arbeit titibt kein Mensch. Aber von Lebig- und Müßiggang kommen die Leute um Leib und Leben; denn der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen“. So hat er die Arbeit als das von Gott verordnete Berufschaffen des Menschen erkannt und sie als Gottesdienst gelehrt. Mit kernigen, einprägsamer Bildhaftigkeit spricht er das aus, wenn er von der Arbeit der Magd schreibt: „Ich toche jezt, ich mache das Bette, ich lehre das Haus, wer hat mich's geheßen? Es hat mich mein Herr und Frau geheßen. Wer hat nun ihnen solche Nacht über mich gegeben? Es hat's Gott getan. Ei, so muß es wahr sein, daß ich nicht allein ihnen, sondern auch Gott im Himmel diene. Wie kann ich denn seliger sein? Ist es doch ebensoviel, als wenn ich Gott im Himmel selber sollt tochen“.

Gerade in der Hochschätzung der Handarbeit stimmt der deutsche Führer und Luther völlig überein: „Wir wollen, daß das deutsche Volk durch die Arbeitsdienstpflicht erzogen wird zu der Erkenntnis, daß Handwerk nicht schändet. Und deshalb ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, er mag sein, wer er will, einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen“. Demnach ist der Festtag der Arbeit dazu auszersehen, uns dankbar der Volksgenossen zu erinnern, die am Pfingst, an der Hohenbalt, in der Fabrik, als das große Arbeitshier, die Werteschaffen, von denen die Nation lebt. Darüber hinaus soll er die Arbeiter, der Faulst und Stien zu einer Gemeinschaft einen, die es begreift, daß einer von der Arbeit des andern lebt. Wir schaffen alleamt für einander.

In der großen Zeit, in der wir leben, gilt nur die Leistung. Ein Grundfab, der von den Reichsbewerkskämpfen so eindringlich hervorgehoben wird. Wir bitten da Gott von Herzen, er wolle unsere Arbeitskraft uns erhalten und unser Schaffen segnen. Nur wo die höchste Leistung erstrebt wird, ist das Wort wahr: „Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert“.

Nachruf

Am 17. April dieses Jahres entschlief nach langer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in Schiaulit Frau Antonina v. Schouls, geb. v. Reichardt. Bis zuletzt hatte die Verstorbene für alles, was mit Sachen des Kulturverbandes, der Armenpflege oder der Kirche im Zusammenhang stand, ein reges Interesse gehabt. Wo es galt, einem armen Schulkinde zu helfen, oder sonst einem Unterstützungsbedürftigen zur Seite zu stehen, tat sie es stets mit einer freudigen Selbstverständlichkeit. Viele Tränen hat sie getrocknet.

Nun hat dieses treue Herz zu schlagen aufgehört. Ihre Ruhestätte soll sie ihrem Wunsche gemäß in der stillen Waldkapelle in Bobolwois bei Triskia im Grabgewölbe, wo ihr Vater, der General v. Reichardt (als Stadthaupt in Kaunas in der Vorkriegszeit ein-

„Auf treuer Wacht“

Hörspiel von D. A. über Not und Leid der Kauener Deutschen während des Weltkrieges,

aufgeführt am Sonntag, dem 14. Mai d. J., von 6 bis 7 Uhr abends in den Räumen des Deutschen Gymnasiums zu Kaunas von der

Kauener Spielschar.

Das ganze Kauener Deutschtum ist eingeladen!

Einladungen sind zu haben in der Geschäftsstelle des Kulturverbandes, Bytauto prospektas 41, Telefon 23000; in der Kanzlei des Kauener Deutschen Gymnasiums, Bytauto prospektas 24a; in der Deutschen Buchhandlung, Latalas al. 56, sowie bei sämtlichen Mitgliedern der Spielschar.

tätig gewesen) ruht. Am 21. April fand die Lieberführung der Entschlafenen dorthin statt. Nur wenige werden sie dorthin begleiten können, aber viele werden in Gedanken bei der Beisetzungsfeier in der stillen Waldkapelle sein. Friede ihrer Asche!

Unser Volksfest

Zu Pfingsten steigt, wie auch im Vorjahre, wieder unser großes Volksfest, mit sportlichen Wettkämpfen, einer

suchen unsere Stadt an diesen beiden Tagen besuchen. Aus diesem Grunde möchten wir ganz besonders an die Gast-

Alle zum Frühlingsfest!

des Kauener Deutschen Wohltätigkeitsvereins. Das Fest beginnt am Sonnabend, den 6. Mai, um 19 Uhr im Deutschen Gymnasium. Schluß um 2 Uhr nachts.

Herzlichst willkommen!

Ausstellung und einer Reise von anderen beabsichtigten Darbietungen. Der Unterschied zum Vorjahre wird zum nicht geringsten Teil darin bestehen, daß die ganze Sache in einem weit größeren Rahmen aufgezogen werden wird. Es werden daher auch weit mehr Be-

freundlichkeit unserer Kauener Deutschen appellieren und möchten sie bitten möglichst viele Volksgenossen als Gäste beizubringen. Anmeldungen sind bis zum 4. Mai spätestens in der Geschäftsstelle des Kulturverbandes einzuweisen.

Für den Handwerker

Deutsches Handwerk in Rumänien

Der Geschäftsführer des deutschen

Handwerks in Siebenbürgen, Dipl.-Kaufmann Dr. Fritz Duresch, Kronstadt, hielt im Hause des deutschen Handwerks einen Vortrag über die Lage des deutschen Handwerks in Rumänien und über die Zusammenarbeit mit dem rumänischen Handwerk, insbesondere mit der Union der Arbeitskammern. Das Deutschtum Siebenbürgens, das auf Einwanderer vom Rhein und Mosel aus dem 13. Jahrhundert zurückgeht und noch den Kern des ganzen Deutschtums in Rumänien bildet, hatte im Mittelalter ein hochentwickeltes Kunstwesen. Weit über 30 Jahre sind die deutschen Handwerker in Siebenbürgen im siebenbürgi-

sächlichen Gewerbeverband zusammen geschlossen. Dieser ist als Handwerksvertretung amtlich anerkannt. Er arbeitet in den Fragen der fachlichen Leistungsförderung über das Landamt für Wirtschaft und Berufsorganisationsaufbau und den Landes-Facharbeiter für Handwerk bei der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien mit dem deutschen Handwerk im Mutterland zusammen. Der gegenwärtige Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rumänien und dem Reich wird auch von dem deutschen Handwerk Rumaniens lebhaft begrüßt.

Bücherbesprechung

Roger Durt - Baltikum. Berlin, Edwin Künze, Berlin-Tempelhof, 168 Seiten, RM. 3.-

Durt Roger gibt uns durch sein Buchlein „Baltikum“ ein handliches Nachschlagewerk, in dem wir über jede geschichtliche, wirtschaftliche und politische Frage, die die baltischen Staaten betrifft, Aufschluß finden.

Das Baltikum ist seit Jahrtausenden Schicksalsland. Seit Jahrtausenden steht das Land an der Ostküste der Ostsee im Brennpunkt größerer Weltereignisse. Seit Jahrtausenden haben sich hier Kämpfe von einer unerhörten Erbitterung und Heftigkeit abgespielt. Kein Gebiet in der Welt hat wohl soviel Blut, soviel Elend durch Kriege erlebt, wie gerade das Baltikum. Und heute? Wird das Land endlich jetzt Ruhe

Am Sonntag, den 30. April, um 17. Uhr

Lichtbildervortrag

„Im Auto zum Schwarzen Meer.“
Ort: Deutsches Gymnasium.
Alle herzlichst eingeladen!

haben? Wird der Kampf beendet sein? Es scheint nicht so! Ruhland, auch das baltische, schaut auf die Ostküste der Ostsee. Wer sich ein Bild von dem machen will, was das Baltikum ist, um dann das Geheißene richtig beurteilen zu können, der muß wissen, wie das Land und seine wechselvolle Geschichte ist.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief sanft ohne harten Lodeskampf, Frau

Antonina v. Schouls

geb. v. Reichardt

im Alter von 65 Jahren. Allen, die sie gekannt haben, wird ihre lebenswürdige Freundlichkeit, ihre nie veragende Hilfsbereitschaft ihren nachlebenden Mitmenschen gegenüber in unvergeßlicher Erinnerung bleiben!

Die Ortsgruppe Schaulen des Kulturverbandes der Deutschen Litauens

und
Der deutsche Schulverein in Schaulen

Am 6. April 1939 verschied in Schaulen nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Zahn

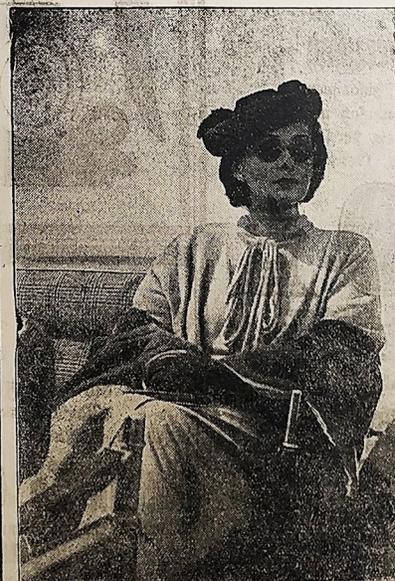
geb. Matijoschat

Die Hinterbliebenen: Walter Zahn, Arthur, Richard und Maria Zahn, Schwiegertochter und Schwiegerohn

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, sprechen wir hiermit allen für die schönen Kranz- und Blugewaters, sprechen wir hiermit allen für die schönen Kranz- und Blugewaters, sprechen wir hiermit allen für die schönsten Dankmenschen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Wiemer für die trostreichen Worte, sowie dem Sängerkreis und Singschule für die schönen Lieder am Sarge unseres teuren Entschlafenen.

Familie Breyer



Rino Kapitol

Ab Montag, den 1. Mai

Sarah Leander

und
Willy Birgel

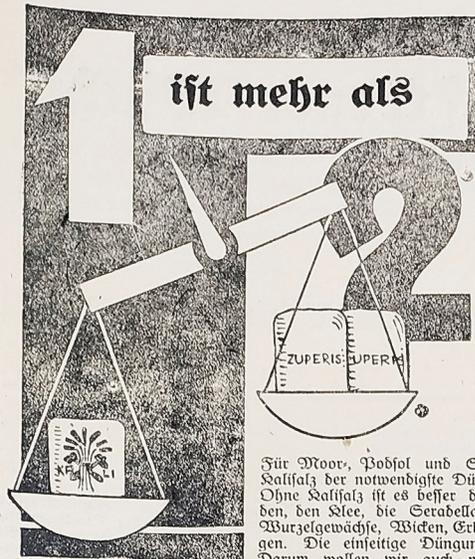
„Blaufruchs“

ein deutscher Film

Bis Montag, den 1. Mai

Eine lustige musikalische Operette in polnischer Sprache

Verflungene Melodie



ist mehr als



Für Moor-, Bodsol und Sandböden ist das Kalisalz der notwendigste Dünger. Ohne Kalisalz ist es besser die Wiesen, Weiden, den Acker, die Gerabellen, die Kartoffeln, Wurzelgewächse, Weizen, Erbsen nicht zu düngen. Die einseitige Düngung ist unrentabel. Darum wollen wir auch neben den andern Düngern auch

Kalisalz 40 Proz.

gebrauchen. 1 Sack Kalisalz (40 Prozent) enthält mehr als die doppelte Menge an Nährstoffen als 1 Sack Superphosphat (18 Prozent). Das Kalisalz war und wird der billigste Dünger bleiben, weil 1 Kilogramm Reinfalt am billigsten kostet.

Gib dem Acker, er gibt auch Dir wieder!

Wer größere Ernten erzielen will, der darf den wichtigen Nährstoff **Stickstoff** nicht vergessen. Bewährt und bekannt sind die **Stickstoffdüngemittel**

Kalksalpeter mit 15,5 Prozent Stickstoff und etwa 28 Prozent Kalk, geeignet, um schwachen Saaten schnell aufzuhelfen und besonders bewährt für Rüben.

Kalkammonsalpeter mit 20,5 Prozent Stickstoff und etwa 35 Prozent kohlenfauren Kalk, geeignet als Kopfdünger für Wintergetreide, besonders für Limothum und als Krümdüngung für Sommergetreide.

Leuniasalpeter mit 26 Prozent Stickstoff, geeignet als Kopfdünger für Wintergetreide und Limothum bei früher Anwendung, zu Sommergetreide vor oder bei der Saat und zu Kartoffeln.

Nitrophoska J. G. mit 14 Prozent Stickstoff
14 Prozent Phosphorsäure
18 Prozent Kalk
8-10 Prozent Kalk, der altbewährte Voll-
dünger für alle Gartenkulturen.



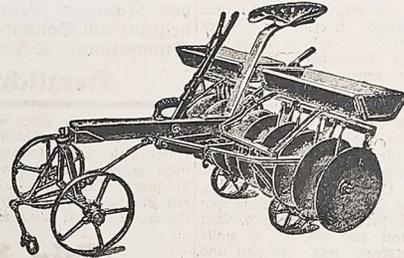
So schön wäscht man
nur mit der Seife
„Stalbeja“

A. B. „Lietuvos Muilas“, Panevezys

Deutsches Friseurgeschäft A. Milchert

Kaunas, Juozapaviciaus prospektas 33

Landwirte, kauft Eure Maschinen und Geräte
aus erster Hand!



Preise für Scheibeneggen:

8 Scheiben 42 cm Durchmesser,	8-48	10-42	10-48	12-48
Et 225,-	250,-	250,-	280,-	325,-

Auch die Preise auf andere Maschinen und Geräte sind äußerst niedrig gehalten. Preislisten auf Anfrage.

E. Malzahn, Šatiai

Maschinenfabrik und Eisgießerei

Nährhaft!! Wohlgeschmend!! Billig!!

Kathreiner's Malzkaffee

und

Necht Brand Kaffeezusatz

Kathreiner's Malzkaffee zusammen mit Necht Brand Kaffeezusatz mit Milch aufgekocht, ergibt ein herrlich mundenbes bestimmtes Getränk.



Schutmarten:

Für Malzkaffee — Das Bild des Patents Kneipp, Für Kaffeezusatz — Die Kaffeemühle

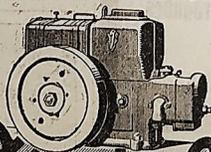
Dreietagiges Haus (Neubau) in Memel

gegen Haus oder Grundstück in Kaunas oder sonst in Litauen, zu verkaufen oder tauschen. Zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes

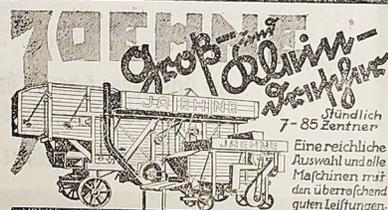
Bohom, Memel, Sandwehstraße 26, oder Sietkoviči, Kaunas, Slavu g. 2

Eleg. Mahagonischlafzimmer, kleiner Teppich und Bilder zu verkaufen. Besichtigung ab Sonntag von 10-1 und 3-8 Uhr nachm. Raznycios g. 5

ZÄHNE



ZÄHNE



WERK LANDSBERG WARTHE

Vertreter für Litauen:

Theodor Knappe, Kaunas, Kestucia g. 2

Olympia

die neue Familienseife
Sparfam, rein und mild

Meinige Hersteller

Kaestner's Söhne Nachf.

Gegründet 1807 in Memel

Tauschobjekte
im früheren Memelgebiet gegen Immobilien in Litauen:

1. Wohnhaus in Memel, Hauptstraße, 3-stöckig, 2 Säle, 16 Zimmer, Wert 90.000 Lt.
2. Kirchdorf Apotheke mit Arzt- und Apothekerwohnung, 12 Zimmer, massiv an Chaussee, Wert 40.000,- Lt.
3. Försterei am Seeufer, ältere Villa, 8 Zimmer Wert 11.000,- Lit. Auskunft erteilt: Zeitungsvertriebsstelle A. Siemoneit, Kaunas, Duonelairio 17



Die Marke hervorragender Qualität

Lascha

Bonbons-Konfitüren
Schokolade